

# Die Kleine Presse

Stadt-Anzeiger  
und Fremdenblatt  
Mit Anzeigen der städtischen Behörden

Bezugspreis: Groß-Frankfurt 50 Pfg. monatlich, durch die Post  
M. 2.00 pro Vierteljahr ohne Zustellgebühr  
Die „Kleine Presse“ erscheint täglich außer Sonntagen  
Stuttgarter in Frankfurt: Danks 1040, 1041, 1042, 1043

Frankfurt am Main  
Große Eschenheimerstraße Nr. 33-37

Einzelgenusspreis: Colossalratte 20 Pfg. die Zeile. Kleine Anzeigen  
(Stellen-Anzeigen, Angebote u. Inserate u. Wohnungsanzeigen) 10 Pfg.  
Plananzeigen u. auswärts. Jährliche 30 Pfg. Restbetrag 75 Pfg.  
Zustellgebühr im Umkreis mit einschließen. Druckkosten 1/2

## Sieg im Osten.

### Lodz von den Deutschen genommen. - Die Russen auf dem Rückzug.

Großes Hauptquartier, 6. Dezbr., nachmittags.  
(Amtlich.) Lodz wurde heute Nachmittag von un-  
seren Truppen genommen. Die Russen sind nach  
schweren Verlusten dort im Rückzuge.

Oberste Heeresleitung.

#### 2700 Russen gefangen genommen.

Wien, 6. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich  
wird verkündet: 6. Dezember mittags. Die Schlacht  
in Polen nimmt einen für die Waffen der Verbün-  
deten günstigen Fortgang. Die nach West-  
galizien vorgedrungen russischen Truppen  
wurden gestern von unseren und deutschen Truppen von  
Süden her angegriffen. Die Verbündeten nahmen  
2700 Russen gefangen und erbeuteten einige  
feindliche Trains. In den Karpaten fanden  
Zellkämpfe statt. Der in die Beskid-Stel-  
lung eingebrochene Gegner wurde zurückgewor-  
fen und verlor 500 Gefangene.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Generalmajor.

In Rußisch-Polen haben die deutschen Streitkräfte  
wieder einen erfreulichen Fortschritt zu verzeichnen. Es  
ist gelungen, wie wir nach der Fassung der letzten  
Tagesberichte aus dem Osten angenommen haben. Durch  
die Nachricht von der Einnahme von Lodz wird,  
wie die „Post“ schreibt, deutlich, was unter dem „nor-  
malen Verlauf unserer Operationen in Polen“  
gemeint war, von dem der Bericht aus dem Großen  
Hauptquartier wiederholt sprach. Die Russen haben  
nicht mehr vermocht, dieser von unserem rechten Flügel  
längst bedrohten Stadt Hilfe zu bringen. Nachdem der  
russische Angriffungsversuch mißlungen  
war und jene deutschen Truppen, die sich ihm zu en-  
tziehen wußten, sich mit dem Hauptheer wieder vereinigt  
hatten, ging man sofort an die Eroberung von  
Lodz.

Es scheint überhaupt, daß die russischen Streitkräfte  
in Polen ziemlich geschwächt sind. Das Wiener Frem-  
denblatt weiß zu melden: Jene russischen Trup-  
pen, die in dem offiziellen Bericht als große feindliche  
Kolonnen bezeichnet werden, bestehen größtenteils  
aus asiatischen Mongolen, Kalmäken,  
Tschingusen und Tartaren. Auch dieses  
deutet darauf hin, daß Rußland seine letzten Reserven  
herangezogen hat. Auch um Przemyśl lockert sich  
die russische Angriffsfront, da die dortigen Truppen  
nach dem Kreischauplatz in Rußisch-Polen  
geleitet werden.

#### Russischer Schwindel.

Berlin, 5. Dezbr. (W. B. Amtlich.) Die in dem  
russischen Communiqué vom 29. November  
enthaltene Behauptung, daß bei Czestochau ein  
deutscher Angriff unter schweren Verlusten ge-  
scheitert sei, ist falsch. Wahr ist das Gegenteil.  
Ein Angriff des 17. russischen Armeekorps, der bis auf  
60 Meter an uns herankam, wurde an dem betreffenden  
Tage unter außerordentlich schweren Verlusten für die  
Russen abgeschlagen. Die Russen ließen eine sehr  
große Zahl Tote und Verwundeter zurück und waren  
gezwungen, ihre Stellungen weiter rückwärts  
zu verlegen.

(Die wiederholten wissenschaftlich falschen Darstellungen  
der Russen über den Gang der Schlacht in Polen zwin-  
gen nur zu dem Schluß, daß sie der Welt verheimlichen  
wollen, daß ihre Sache dort schlecht steht. D. Reb.)

#### General Rennenkampf verhaftet.

Dukarek, 5. Dezbr. (W. B. Nichtamtlich.) „Abeve-  
tul“ meldet aus Odesa: General Rennenkampf  
ist verhaftet worden. Er kam bekanntlich auf dem  
polnischen Kriegsschauplatz acht Stunden zu spät an, so  
daß der berühmte Durchbruch der Deutschen gelang.

Der zuerst abgefecht und nun auch noch verhaftete  
General Paul v. Rennenkampf war, wie der Kor-  
respondenz „Heer und Politik“ von militärischer Seite  
geschrieben wird, eine der größten Hoffnungen



General Rennenkampf

des russischen Heeres bei Ausbruch des Krieges. Schon  
die Tatsache, daß sich in seinem Hauptquartier Groß-  
fürst Nikolai Nikolajewitsch befand, beweist  
bei der Stellung, welche der Großfürst am Kaiserhofe  
hat, daß Rennenkampf als die größte Stütze des An-  
griffs gegen Deutschland von den maßgebenden russischen  
Persönlichkeiten angesehen wurde. Er war der Ober-  
befehlshaber der sogenannten ersten Armee, die bei uns  
den Namen „Nemen-Armee“ erhalten hat. Ihn war  
der wichtigste Teil der Arbeit des russischen Heeres über-  
tragen worden, denn er hatte den Auftrag, über Ost-  
preußen nach Berlin vorzumarschieren. Die russische  
Heeresleitung hat den Vormarsch nach Berlin schon  
damals als die bedeutsamste Aufgabe angesehen, weil da-  
durch die englisch-französischen Verbündeten entlastet  
werden sollten. Von Paris und London her kamen un-  
ausgesehrt bringende Aufforderungen, den Vormarsch  
gegen Berlin mit größter Kraft zu beginnen, zumal die  
französische Regierung sich bereits gendigt gesehen hatte,  
nach Bordeaux zu fliehen. Es ist noch in aller Erinne-  
rung, wie die Nemen-Armee von Hindenburg bei  
Jastenburg vernichtet geschlagen wurde, und wie so-  
wohl Großfürst Nikolai als auch Rennenkampf in Zivil-  
kleidung Hals über Kopf in einem Automobil flüchten  
mußten. Schon nach dieser Niederlage war sein Sturz  
erfolgt, wenn nicht die höhere Verantwortung des Groß-  
fürsten Nikolai ihn gedockt hätte. Wenn man damals  
schon Rennenkampf abgesetzt hätte, dann wäre das einer  
Verurteilung des Großfürsten Nikolai gleichgekommen,  
der mit Rennenkampf zusammen die Schlacht geleitet  
hatte. An den Großfürsten aber wagte in Rußland  
keiner heranzutreten. So blieb Rennenkampf noch weiter  
Oberbefehlshaber der neu ergänzten Armee. Jetzt hatte  
man eine günstige Gelegenheit, ihn als Sündenbock für  
die verlorene Schlacht bei Lodz in die Wüste

zu schicken, denn jetzt war der Großfürst für Rennen-  
kampf nicht mehr verantwortlich. So ist der Stern dieses  
Mannes verblühen, der einen ganz ungewöhnlichen Auf-  
stieg gemacht hat.

Rennenkampf war ein Liebling des Zaren.  
Schon vor dem russisch-japanischen Kriege hat er sich als  
Kettelführer hervorragend ausgezeichnet. Im russisch-  
japanischen Kriege selbst war er einer der wenigen Füh-  
rer, die sich einen Namen zu machen vermochten. Der  
Zar soll ihn nach dem Kriege mit den Worten begrüßt  
haben: „Einer der wenigen Männer“. Der Zar hat ihn  
nach dem Kriege mehrfach ausgezeichnet und ihn zum  
Oberbefehlshaber über den wichtigen Militärbezirk Wilna  
ernannt. Hier hat Rennenkampf viel dazu getan, um  
die russische Kavallerie nach deutschem Vorbilde zu er-  
ziehen. Er fiel als ein Opfer, weniger als ein Schul-  
diger.

#### Der Kaiser an die Truppen in Ostpreußen.

Ein ostpreussisches Divisionsstabsquartier veröffent-  
licht folgenden Heeresbefehl:

Kameraden!

Seine Majestät der Kaiser und König haben die  
Gnade gehabt, heute in unserer Mitte zu weilen und Ab-  
ordnungen der Division zu begrüßen, zu welchen mit dem  
Eisernen Kreuz ausgezeichnete Offiziere und Mannschaf-  
ten auswählt waren.

Seine Majestät haben mich beauftragt, Euch mitzu-  
teilen, es habe ihm sehr leid getan, daß er Euch nicht  
alle hat sehen können. — Eure Pflicht hielt Euch in den  
Schützengräben zurück.

Euer Kaiser und König läßt Euch sagen, daß er zu  
Euch gekommen ist, um Euch für das zu danken, was  
Ihr in harten Kämpfen seit Monaten gegen einen Euch  
an Zahl weit überlegenen Feind geleistet habt, — um  
Euch die Grüße Eurer Kameraden vom westlichen Kriegs-  
schauplatz zu bringen, die Euch danken, daß Ihr hier  
unsere Heimat verteidigt, während sie die deutschen Fah-  
nen siegreich bis weit in die feindlichen Lande getragen  
haben.

Euer Kaiser dankt Euch! Unser Kaiser weiß, daß  
wir auch weiter unsere Schuldigkeit tun werden. Er soll  
sich nicht in uns getret haben.

gez. v. Jacobi, General der Infanterie.

#### Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Im Nordwesten.

Die Londoner Blätter veröffentlichen wie der „T. Kosch.“  
berichtet wird, weitere Mitteilungen über die Vorberei-  
tungen der Deutschen in Nordländern und an  
der Küste der Nordsee. Danach haben die Deutschen  
alle Schiffe, die der Hafen von Zeebrügge durch die  
Beschießung der englischen Flotte erlitten hatte, wieder aus-  
gebeffert. Alle Werkstätten von irgendwelcher Wichtigkeit  
sind in das Innere der Stadt verlegt worden, wodurch sie  
vor einer erneuten Beschießung geschützt sind. In den Straßen,  
die am Meere entlang führten, haben die Deutschen ganze  
Häuserreihen niedergelegt und hinter den Trümmern in  
geschützter Weise Batterien schweren Kalibers verborgen,  
die der englischen Flotte eine abermalige Annäherung  
sehr erschweren würden. Eine englische Torpedoboot-  
flotille, die sich zur Ausfällung Zeebrügge näherte,  
wurde sofort unter Feuer genommen und konnte sich  
nur durch schnellen Rückzug der Vernichtung entziehen.  
Auf Grund ihrer Informationen glaubt die englische  
Presse, daß sich in Zeebrügge große Dinge vor-  
bereiten. Der Zugang zur Stadt sei Zivilpersonen auf  
mehrere Kilometer im Umkreis untersagt, andererseits dürfe  
niemand die Stadt verlassen. Alle am Meer liegenden  
Straßen seien von den Einwohnern geräumt, und die Zu-  
gänge zum Hafen würden aufs strengste bewacht. Die Eisen-  
bahnlinien längs der Küste bis zur holländischen Grenze seien

Das Bestreben ist das ewige Bestreben, von der Natur getrieben, das es in sich selbst nicht glückselig sein kann, daß es sein Glück im Wohlte anderer suchen muß.

vollkommen wiederhergestellt und die deutschen Eisenbahnlinien arbeiten an der Ausbesserung eines zweiten Streckennetzes sogar eines dritten Schienenstranges.

Nach in anderen Teilen Belgiens haben die Deutschen noch Zeit zu großen Arbeiten. Bei Hoogstraten und Courtrai seien große Befestigungswerke und Schützengruben allen erdenklichen Verteidigungsmitteln angeführt worden.

Nach Kopenhagener Meldungen gibt in den Augen unserer Feinde eine lebhaftere Tätigkeit unserer Truppen bei Arras als Vorbereitung eines neuen Durchbruchversuchs gegen den Kanal hin.

An der Meer.

Berlin, 7. Dezbr. Aus einer Uebersicht der Kampfe an der Meer, die wie der 'Berl. Lokalanzeiger' meldet, ein französisches Soldatenblatt bringt, geht hervor, daß die Belgier im Meergebiet schwere Verluste erlitten haben.

Berlin, 6. Dezbr. (W. B. Amlich). Die im Ausland verbreiteten Meldungen von rückwärtigen Bewegungen der deutschen Truppen am Yserkanal sind falsch.

Verdun.

Ein Berichterstatter des 'Temps', der das 'unannehmliche' Verdun besucht hat, schreibt darüber: Unter der Leitung eines energischen Gouverneurs hat das militärische Genie hier Wunder vollbracht.

KLEINER RUNDSCHAU

Eine Bestie in Menschengestalt. Aus Nordfrankreich wird der 'Kaffeler Allgemeinen Zeitung' berichtet: Es war nach der Erstürmung von H. Nachdem alle Häuser der genommenen Ortschaft von den Unsrigen durchsucht waren, erhielt ein Feldwebel den Befehl, mit einem Gefreiten und drei Mann das Schlachtfeld abzuräumen.

Die mobile Verteidigung Verduns erstreckte sich bis in die Umgebung von Mittheusen. Das Leben in Verdun sei äußerst monoton. Die Zivilbevölkerung habe unter dem strengen Militärregiment zu leiden.

Verdun.

'Daily Chronicle' meldet, daß die Belagerung Verduns sich noch immer nicht auf den ganzen Umfang der Festung erstreckt.

'Daily Mail' meldet, daß eine Viertelmillion Deutscher vor Verdun liegt.

Neuer meldet aus London, daß die 'Times' aus Nancy erfahren habe die Deutschen wären alle Vorbereitungen sich aus Lothringen zurückzuziehen.

(Diese Meldungen, die in absolutem Widerspruch miteinander stehen, verdienen nur als Beispiel dafür wiedergegeben zu werden wie die feindliche Propaganda gegenüber den Absichten und Bewegungen unserer Truppen vollständig im Dunkeln tappt.)

Ein mißglückter Kavallerie-Angriff.

Ueber einen mißglückten Angriff französischer Kavallerie auf einen deutschen Fliegerpark bringen Pariser Blätter folgendes ausführliches Bericht:

Während eines heftigen Kampfes war ein Dragonerregiment mit einer Schwadron von einem Regiment getrennt worden und befand sich isoliert inmitten der von den Deutschen besetzten Gelände.

Schlingengewehr heranzukommen und die Bedienungsmannschaft zu vertreiben. Die Deutschen zogen sich in einen Graben zurück, von wo sie unablässig leuchteten und schließlich unter kräftigem Hurra mit dem Bajonett Sturmangriffe unternahmen.

Achtung, Spione!

Berlin, 6. Dezbr. (W. B.) Um ihre Spionagetätigkeiten zu erleichtern, versuchen es jetzt die Franzosen mit einem neuen Kunststück.

Die Angst vor Irland.

London, 6. Dezbr. (W. B.) 'Daily Telegraph' meldet aus Dublin: Die Polizei behielt unter Militärbegleitung die Druckerei der Zeitung 'Irish Worker' konfiszierte die vorhandenen Exemplare und montierte die Druckmaschine ab.

Advertisement for Bernh. Wresengrund, featuring 'Weine' and 'Festweine'.

heim Begegnungen der Toten herausstellte, den umliegenden Gefallenen und Verwundeten abgeschrieben hatte.

— Kar und Bä. In einem der 'Münchener Flugblätter, die unter dem Titel 'Kriegszeit' im Verlag Paul Cassirer (Berlin) erscheinen, ist folgende Tierfabel nach Lafontaine wiedergegeben:

Auf einem feisten Fären sah ein Kar und läste seine Kraft mit scharfen Krallen am plumpen Tier. Das war schon hingefallen und lag und bot nur noch den Rücken dar.

— Kriegschirurgie einst und jetzt. Die Fortschritte, die die moderne Kriegschirurgie gemacht hat, geht auf Anatomie und Physiologie, Forschungen und Entdeckungen auf technischem Gebiet, kommen erst so recht zum

Brauchsein, wenn man einen Blick in die Geschichte dieser Disziplin wirft, wie dies in einem zu Wien kürzlich gehaltenen Vortrag der dortige Universitätsprofessor Dr. Paul Clairmont tat.



NEUES vom TAGE

Frankfurt, 7. Dezember.

Der „Kupferne“.

Der erste der drei großen Sonntage vor Weihnachten ist vorüber, der „Kupferne“. In früheren Jahren glichen sich diese Verkehrsstage.

Der Menschenstrom war kaum geringer als in früheren Jahren. Unüberschaubar war die Menge, welche Haupt- und Nebenstraßen füllte.

Wie geht es nun? Man kann nur feststellen, daß man nach Geschäftskreis kaum jemanden sah, der nicht ein Paket trug.

Eine Versammlung der Lederinteressenten. Neuere Schuhpreise.

Der außerordentlich hohe Verbrauch dieser Lederarten zu militärischen Ausrüstungsgegenständen hat mit der gesteigerten Nachfrage auch eine wesentliche Erhöhung der Preise jeglichen Schuhleders gebracht.

Um das Publikum hierüber zu unterrichten und die Mißfassen klarzulegen, hatte die Schuhmacher-Zwangszinnung am Sonntag Nachmittag im Konsummännlichen Verein eine Versammlung einberufen.

Den Vorsitz führte Obermeister Eggers. Für den Verein der Leder-Interessenten sprach Herr Heumann über die augenblickliche Lage des Häute- und Ledermarktes.

Stadtpordneter Knackmuh bepricht die Stellungnahme der sich vornehmlich mit Reparaturen beschäftigenden Kollegen. Er will, daß die Geschäfte der im Felde stehenden Kollegen durch Vedienung der Kundenschaft aufrechterhalten werden.

Obermeister Eggers faßte die beiden Referate noch einmal kurz zusammen und wies darauf hin, daß nimmeheren Bezirksvereinen die Preisfestsetzung überlassen sei.

Der Aufstuf des zweiten Landsturms.

Die Verordnung über den weiteren Aufstuf des Landsturms ist nicht überall richtig verstanden worden. Sie betrifft diejenigen Angehörigen des Landsturms II.

Die Lügen der Frau Mawer.

Amsterdam, 6. Dez. Frau Mawer, die Bewalterin der Englischen Kirche in Frankfurt a. M., die acht Jahre dort gelebt hat und nun nach England zurückgekehrt ist.

Die Englische Kirche, über deren Verwüftung Frau Mawer das Londoner Blatt so gewissenhaft „unterrichtet“ steht, ist jedes Kind hier weiß, mit ihren sämtlichen Fenstern unversehrt da.

und die ganze Kirche stehen da wie zuvor, da Frau Mawer ihre schützende Hand noch darüber hielt.

Heber Frau Mawers Beruf und die Persönlichkeit der so phantasiebegabten Frau erzählt noch ein Mitarbeiter folgendes: Nach der Ansicht von Personen, die die Frau durch mehrjähriges Zusammenleben in dem gleichen Hause kennen ist es ausgeschlossen, daß die Engländerin, deren Mann ein Küster an der englischen Kirche war.

Frau Mawer hat am 26. November unsere Stadt verlassen. In England hat sie sogar behauptet, daß sie Eigentümerin der Englischen Kirche sei.

Zwei Erstaufführungen im Schumanntheater.

Fritz Odemar, das geschätzte Mitglied unseres Schauspielhauses, hat ein Vaterländisches Volksstück in vier Akten geschrieben, dem er den Titel „Die Barbaren“ gab.

Die Orthodoxen Kneifer sind die besten, so sagen die Kunden wenn sie alle Kneifer reparieren lassen oder sich neue kaufen wollen.









Um den Einkauf bei uns besonders vorteilhaft zu machen, gewähren wir für die Weihnachtszeit auf

alle Bareinkäufe jedoch nur auf solche **10% Rabatt**

Nur gültig von heute bis 24. Dezember Abend.

# Wagener & Schlötel

Goethestrasse 9 u. 11.

**Ein deutscher Pelzwaren-Händler,**  
der aus Russland vertrieben wurde, wird den ganzen Monat Dezember sein großes Lager hier  
**Kaiserstr. 41, II. (Lift)**  
zu Original-Fugros Preisen verkaufen.  
**Reiche Auswahl von Pelzwaren**  
in jeder Qualität und Ausarbeitung.  
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.  
**Sonntag geöffnet!**

6178

Opernhaus.	Schauspielhaus
<b>Montag, den 7. Dezember. Geschlossen.</b>	<b>Montag, den 7. Dezember. Glaube und Heimat.</b>
<b>Dienstag, den 8. Dezember. 6. Vorstellung im Dienstag-Abonnement.</b>	<b>Dienstag, den 8. Dezember. 6. Vorstellung im Dienstag-Abonnement.</b>
<b>Don Juans letztes Abenteuer</b> Oper in drei Akten Dichtung von Otto Kuhrke. Musik von Paul Graener. Musikleitung: Dr. Dr. Kottensberg Regie: Dr. Kottensberg	<b>Als ich noch im Flügelkleide...</b> Ein fröhliches Spiel in 4 Aufzügen von Albert Kohn und Martin Fehrer. Regie: Herr Hartung. Holde Guldier, Fel. Rindhammer Mad. Krause, Veronika, Fel. Maren Dr. D. Frank, Heber, Dr. Franz Elisabeth, Dantel, Fel. Rucke Gertrude, Kuhl, Fel. Bollmann Mary Johnson, Fel. Rodde Stel. Steingraf, Miener Wilhelm, Müller, Heuß Vida, Puppe, Fel. Winzig Eduard, Dreyer, Krest Friedrich, Rensen, Romm Kath. Waidendorfer, Bold Gretchen, Wiede, Dahn Selma, Scholz, Fel. Grach Hera, Schmidt, Scholt Auguste, König Hilfsmittel, Kuhl, Dr. Haber Paul, Guldier, Jansen Dora, Kuhl, Schiller Erwin, Müller, von Jella Jakob, Kokenhof, Lauerberg Mit. 7 Uhr. G. u. 9 1/2 u. 11 Uhr. A. u. D.
<b>Mittwoch: 6 Uhr 2. Vorstellung im Sonder-Abonnement: „Die Weiskrüger von Nürnberg.“</b> Gela. Breite.	<b>Mittwoch: 7 Uhr „Waffenheim Lager.“</b> Dierant, Die Vicolomini. Im Abonn. M. Breite.
<b>Donnerstag: 7 Uhr „Die Jüdin.“</b> Im Abonn. Gewöhnl. Preise.	<b>Donnerstag: Geschlossen.</b>
<b>Freitag: 6 Uhr „Der Zerkow.“</b> Kuhler Abonnement.	<b>Freitag: 7 1/2 Uhr bei bel. ermäß. Preise: „Mit Heibelberg.“</b> Kuhler Abonnement.
<b>Samstag: 7 Uhr „Carmen.“</b> Im Abonn. Gewöhnl. Preise.	<b>Samstag: 7 Uhr „Waffenheim Lager.“</b> Dierant, Die Vicolomini. Im Abonn. M. Breite.
<b>Sonntag: 7 Uhr „Der Zerkow.“</b> Im Abonn. Gewöhnliche Preise.	<b>Sonntag: 7 1/2 Uhr bei besonders ermäß. Preis: „Die Hermandad.“</b> Kuhler Abonnement. — Abends 7 30 Uhr „Wie einst im Mai.“ Kuhler Abonnement. Gewöhnliche Preise.
<b>Montag: 7 1/2 Uhr „Der Feldprediger.“</b> Kuhler Abonnement. Ermäß. Preise.	<b>Montag: 7 30 Uhr „Jahnmatt in Pilsen.“</b> Im Abonn. Kleine Preise.
<b>Dienstag: 7 Uhr zur Vorfeier von Weiskrügers Geburtstag: „Fidelio.“</b> Im Abonnement. Gewöhnl. Preise.	<b>Dienstag: 7 30 Uhr „Cortez.“</b> Kuhler. Im Abonn. M. Breite.

## Turnerschaft Frankfurt am Main.

Am 4. Dezember 1914 verschied unser Ehrenmitglied

# Fritz Bleeker

Der Entschlafene war ein Meister im deutschen Fechten, diesem schönen Teile des Jahn'schen Turnens und dabei uns allen ein treuer, lieber Turnbruder. Seine Verdienste um die Fechtkunst gingen weit über die Grenzen unseres Gau'es und unseres Mittelrhein-Turnkreises, sodaß ihn auch die Deutsche Turnerschaft durch Verleihung des Ehrenbriefes auszeichnete.

Durch sein selbstloses Wirken und seine treudeutsche, biedere Art wird er uns unvergeßlich bleiben.

Am Dienstag Vormittag 11 Uhr wollen wir mit umflorten Fahnen unserem Fritz Bleeker auf dem Hauptfriedhofe die letzte Ehre erweisen.

Der Gauvorstand.

6187

### Von Dienstag Vormittag 9 Uhr

beginnt der Verkauf der Reibrände von großen Lieferungen zu **stunndend billigen Preisen:**  
Überlämpfte Fay. Herren-Hosen . . . 2,85 M.  
Reinwollene Stoff Herren-Jacken . . . 4,-  
Schwere Leinwände und Drucktücher . . . 0,50  
Eine selten günstige Gelegenheit.

**Weberstraße 10, 1. — Kein Laden.**

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Burger; für das Feuilleton: Hans Pfeilschmidt; für Lokales u. d. allgem. Teil: Jakob Weidbrcker; f. d. Handelsteil: Dr. Paul Jacobsohn; f. d. Interimenteil: Jakob Reichel. Druck in Frankfurt a. M. Druck u. Verlags der Frankfurter Zeitungs-Druckerei G. m. b. H.

### Berliner Geld-Lose

h. N. 3.30. Zieh. 10. 11. Dez.  
Hauptgewinn **60 000 20 000**  
**10 000** Mk. bares Geld.

### Luftfahrer-Lose

h. N. 3.30. Zieh. 28. 31. Dezbr.  
16178 Gew. I. **360,000**  
Ges. W. v. M.

### Westfäl. Pferde-Lose

h. N. 50. Zieh. 11. u. 12. Dezbr.  
Zahlung 22. Dezember  
(Forto 10. u. 11. Dezbr. 20. u. 21.)  
berühmt Glück-Kollekte  
**Heinr. Doecke, Kreuznach**

Wer kauft ein herrliches Familienauto?  
Wer kauft ein herrliches Familienauto?  
Wer kauft ein herrliches Familienauto?

### Konzert-Programme

**Palmengarten.**  
Dienstag, den 8. Dezbr., nachm.  
1. Teil Deutschland, Marsch u. Wien 2. Teil Oberwelt, Orchester, 3. Danceserie aus „Fidelio“, 4. Phantasie aus „Don Juan“, Mozart, 5. Sagen aus den „Meister Sängern“, Wagner, 6. Farbenvielf. Intermezzo, 7. Polpouere aus „Die Hebräer“, 8. Strauß, 9. Fuchlöcher und tren, Marsch, Max Kibbe.

**Abend 8 Uhr:**  
**VI. Sonderkonzert.**  
Solist: Dr. Ferdinand Kaufmann (Violin).  
Dirigent: Herr Max Koenig.

### Neues Theater

Montag, 7. Dezbr. Nach. Abonn. Erbbl. Preise. Wohltätigkeitsvorstellung zu Gunsten d. Oesterreichischen u. Ungarischen Roten Kreuzes und der Kasse des hiesigen Hilfsvereins „AUSTRIA“.

### Familie Schimek.

Schwank in 3 Akten von Gustav Kadelburg.  
Dienstag, 8. Dezbr. 12 Uhr.  
Abonn. u. Gew. Pr. 8 Uhr 11. Gustav Max Kadelburg: Familie Schimek.

### Theaterzettel d. Nachbarstädte

Dienstag, den 8. Dezember.  
Darmstadt. Als ich noch im Flügelkleide.  
Gießen. Als ich noch im Flügelkleide.  
Dann. Gedächtnis.  
Heidelberg. Der Schwarzschüler.  
Kassel. Der Waldschmied.  
Kassel. Der Wildschütz.  
Main. S. Konzert.  
Mannheim (S.). Waffenheim Lager. Das erntet Kreuz. — (S.) Akademiekonzert.  
Weisbaden (S.). Gedächtnis. — Dänkel und Gretel. — (S.) Dr. Mand.

### Schumann-Theater

Neu! Heute, abends 8 Uhr: Neu!  
**„Wir Barbaren!“**  
Balecländisches Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Fritz Odemar. Musik von Kapellmeister Hans Hevil.  
Kleine Volkspreise! von 35 bis 1.10. 27c